

folgte die eigentliche Erhebung in den alten Freiherrenstand erst im Jahre 1644.

1160 war Johann von Svojkov Landrichter des Königreiches Böhmen. — Jaroslav Kapoun von Svojkov war 1355 mit Kaiser Carl IV. in Italien und wird unter denen Edlen Böhmens genannt, die zu Pisa das Leben ihres Herren schützten. — Johann und sein Sohn Piram bauten auf eigene Kosten 1499 die verfallene uralte Wallfahrtskirche zu Alt-Bunzlau wieder auf. 1472 war Alexander Kapoun Pfandinhaber des königl. Kammergutes Nischburg. 1498 Peter Kapoun Pfandinhaber desselben Gutes. — Přemysl Kapoun von Svojkov stand bei Kaiser Ferdinand I. in grossem Ansehen und war im Türkenkriege General-Kriegszahlmeister, er starb 1547. — Die Brüder Piram, Heinrich und Jaroslav Kapoun stifteten 1516 einen Altar des h. Georg und Nikolaus im Cistercienser-Stifte zu Sedlec.

Albert Kapoun, kaiserl. Rath, königl. Burggraf von Königgrätz, war 1573 kaiserl. Gesandter in Polen, sein Bruder Heinrich, kaiserl. Rath, Beisitzer des königl. Landrechts, Herr auf Běronic, Valečov und Hlusic im Bidzover Kreise, war der Grossvater Alberts Kapoun von Svojkov, kaiserl. Obristen im 30jährigen Kriege, der 1644 den böhm. alten Freiherrenstand an das Geschlecht brachte. 1621 nach der Schlacht am weissen Berge wurden dem Christoph Kapoun, die Herrschaft Valečov, das Städtchen Fürstenbruck, dann die Dörfer: Bozen, Klein-Zasadka, Mušnej, Braučie, Zakopana, Kaprnök und Zdobný. sämmtlich im Bunzlauer Kreise gelegen, confiscirt; desgleichen 1623 dem Karl Kapoun das Gut Zamrvsk im Chrudimer Kreise. 1701 starb auf der bischöflichen Herrschaft Chrast im Königgrätzer Kreise, Gottfried Freiherr Kapoun von Svojkov, der vierte Bischof zu Königgrätz, früher 1680—90 Erzdechant zu Krumau und Bischof von Semendria, in partibus infidelium, er ist in Königgrätz in der bischöflichen Gruft beigesetzt.

Wappen: Geviert mit gekröntem, von einem grünen Lorbeerkranz umgebenen, von Silber und Schwarz gespaltenen Herzschild und goldenem Schildesfuss, in diesem ein leopardter, gekrönter, doppelschwänziger schwarzer Löwe, längs des Rückens mit drei flammenden Granaten besetzt. — Im rothen gevierteten Hauptschild vier gegen die Theilung gekehrte, gekrönte, doppelschwänzige, silberne Löwen. — Drei gekrönte Helme: I. offener, schwarzer, jeder Flügel mit drei flammenden Granaten zur Pfahlstelle besetzter Flug. Decken: schwarz-silbern; II. ein silbernes und ein schwarzes Horn. Decken: schwarz-silbern und roth-silbern; III. zehn rothe, links flatternde spitze Fähnlein an silbernen Lanzen. Decken: roth-silbern.

Karwinský von Karwin. (Taf. 46).

Ein altes, ursprünglich polnisches Geschlecht, das sich später in Schlesien ansiedelte (das von ihnen erbaute Schloss „Karwin“ liegt im Fürstenthum Oppeln). Nach Böhmen kamen sie im 17. Jahrhundert und erhielten selbst den alten Ritterstand 1700. österr. Freiherren wurden sie 6. August 1813. — In Bayern sind sie gleichfalls bei der Freiherrenklasse immatriculirt. Der St. Adalberti-Kalender vom Jahre 1768 führt folgende Karwinský auf: die Brüder 1) Franz Xaver, k. k. Fähnrich im Pallavicini'schen Infanterie-Regiment, 2) Johann Vincenz, k. k. Unterlieutenant bei Kaiser Joseph II. Dragoner. Ferner Johann Joseph, k. k. Hauptmann bei „Herzog von Württemberg-Stuttgart“-Dragoner. — 1775 die Brüder 1) Franz Xaver; Söhne: Johann Joseph, 2) Johann Vincenz, k. k. Rittmeister bei „Graf D'ayasasa“-Kuirassier; Johann Josef, kaiserl. Rath und des grösseren Landrechts Beisitzer. 1789 war Johann Vincenz Ritter Karwinský von Karwin Oberst des Kuirassier-Regimentes Freiherr von Jaqemin, und ward als General-Major 1813 in den österreichischen Freiherrenstand er-

hoben. — Den 2. September 1866 starb Jakob Freiherr Karwinský von Karwin, k. k. Major bei Grossherzog Leopold II. von Toskana-Infanterie Nr. 71, Sohn des 2. März 1855 † Freiherrn Wilhelm, k. bayer. Kämmerer.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. in Blau ein goldenes Schächerseilkreuz; 2. u. 3. in Gold ein gegen die Theilung gekehrter, doppelschwänziger, silberner Löwe, und im goldenen Herzschild ein schwarzer Adler. Kleinod: drei — gold-roth-blaue — Straussenfedern auf der Krone. Decken: schwarz-golden und blau-golden.

Kfeller von der Sachsengrün. (Taf. 46).

Ein ursprünglich deutsches, seit dem 16. Jahrhundert in Böhmen ansässiges, 1745 in den böhmischen Freiherrenstand erhobenes Geschlecht, der Titular vom Jahre 1534 nennt: Hebbard (vermuthlich Gebhard) Feler z Saksova, Jan Feler z Saksova. — 1556 Jan Kfeliř z Saxowa v Panossem Augezde (deutsch Panaschow Augezd im Rakonitzer Kreise), Jan Kfeliř z Saxowa v Starem Sedley (Alt Sedletz im Pilsner Kreise). 1567 war Georg Kfeliř z Saxowa, Beisitzer des Oberstburggrafen-Rechts. Im Titularbuch 1572: Georg Kfeliř z Saxowa auf Lipa, Johann auf Alt-Sedlec, Sigmund in Lipa. — 1589 Georg Kfeliř z Saxowa auf Pautnov im Pilsner Kreise. Johann auf Alt-Sedletz, Johann Wilhelm auf Sedlist, Sigmund auf Lipa. Nach der Schlacht am weissen Berge wurde 1620 dem Johann Wilhelm Kfeller von der Sachsengrün das Gut Alt-Sedlist confiscirt. 1738 war Carl Anton Kfeller von der Sachsengrün Herr auf Wilkischen und Wrhabschen im Pilsner Kreise, von seinen Söhnen war der ältere: Johann Joseph, kaiserl. Rath und Kammer- und Hoflehnrechts-Beisitzer in Böhmen, der jüngere, Wenzel Heinrich, kaiserl. Lieutenant im Wachtendonk'schen Infanterie-Regiment. 1745 wurde Carl Anton Kfeller von der Sachsengrün königl. Hauptmann des Pilsner Kreises, für sich und seine ehelichen Nachkommen in den böhmischen Freiherrenstand erhoben. Diese freiherrliche Linie starb Mitte des jetzigen Jahrhunderts aus, während aus der Linie der Ritter Kfeller von der Sachsengrün noch 1866 Einer am Leben war.

Wappen: In Roth eine silberne Gegendeichsel. — Kleinod: auf der Krone sieben natürliche Schilfblätter, je beseitet von einem silbernen, gestürzten Fisch. Decken: roth-silbern.

Kuhn von Kuhnensfeld. (Taf. 46).

Franz Kuhn (geb. 1772, † ?), k. k. Hauptmann im 1. Infanterie-Regiment, ward nach einer mehr als dreissigjährigen Dienstzeit laut Diplom d. d. Wien 20. Februar 1823 mit dem Prädikat „von Kuhnensfeld“ in den österreichischen Adelstand erhoben. Er war der Vater der beiden Brüder Franz und Alexander, welche den österreichischen Freiherrenstand erlangten.

Franz Kuhn von Kuhnensfeld erhielt als k. k. Major für seine ausgezeichneten und hervorragenden Leistungen bei der Armee in Italien 1848—49, 1849 das Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens, worauf derselbe, den Statuten des Ordens gemäss, als damaliger k. k. Major im Generalstab laut Diplom Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. d. d. Wien 28. December 1852 in den österreichischen Freiherrenstand erhoben wurde. — Auf den jüngern der Brüder: Alexander Kuhn von Kuhnensfeld, Ritter des kaiserl. österreichischen Leopold Ordens, k. k. Major und Commandant des 22. Jägerbataillons, war der Freiherrenstand mittelst Diploms Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. d. d. Wien 8. September 1868 gleichfalls übertragen.

Wappen: Geviert; 1. in Gold ein rechtsgekehrter aufgerichteter grüner Drache mit ausgebreiteten Flügeln, einmal geschlungenem Stachelschwanz; 2. in Blau ein aus sechs (1, 2, 3) abgestutzten Kuppen zusammengesetz-

ter hoher Fels; 3. in Blau ein ganz stählernes Schwert geschränkt mit einem zweiten, aber golden gefassten, 4. in Silber auf dem untern Schildesrand erhebt sich ein dreizinniger Festungsthurm (gemanert) mit offenem schwarzen Thor, und einem gleichen Fenster. Gekrönter Helm mit einem offenen, rechts Gold über Blau, links Blau über Silber getheilten Fluge Decken: blau-golden und blau-silbern.

Klein von Wiesenberg. I. Aelteres Haus.
(Taf. 46).

Albert Klein (geb. 1808), ältester Chef des Hauses „Gebrüder Klein“ zu Wien, wurde mit Allerhöchster Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. d. d. Wien 24. August (Diplomausfertigung 1. December) 1859, in Anerkennung seiner ausgezeichneten industriellen Thätigkeit und seines gemeinnützigen Wirkens mit dem Prädicat „Edler von Wiesenberg“ in den österr. Adelstand erhoben. Mit Allerhöchster Entschliessung d. d. 16. Mai 1863 ward demselben in Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens und seiner in hervorragender Weise bethätigten patriotischen Gesinnungen der Orden der Eisernen Krone 3. Klasse verliehen, worauf die Erhebung in den österreichischen Ritterstand mit Diplom d. d. 28. Januar 1864 erfolgte. Endlich wurde demselben mit Allerhöchster Entschliessung d. d. 10. Juli 1872, in Anerkennung seines langjährigen, vielseitig verdienstlichen Wirkens, der österreichische Freiherrnstand ertheilt.

Wappen: In Gold aus in den vier Schildesecken befindlichen natürlichen Wolken wachsen vier blau bekleidete Arme, die die Hände in der Schildesmitte in einander legen. — Kleinod: zwischen einem offenen von Gold über Blau getheilten Fluge auf der Helmkrone zur Pfahlstelle ein blau bekleideter Arm, in der Hand vier mit den Spitzen aufwärts gekehrte, geschränkte, weiss gefittschte Pfeile haltend. Decken: blau-golden.

Klein von Wiesenberg. II. Jüngeres Haus.
(Taf. 46).

Wappen: In Blau vier golden bekleidete, aus in den Schildesecken befindlichen natürlichen Wolken wachsende Arme, die ihre Hände in der Schildesmitte ineinander legen. Zwei gekrönte Helme mit blau-goldenen Decken; I. geschlossener, vorne goldener, hinten blauer Flug, dessen Flügel je mit einem schräglinken Balken in gewechselten Farben durchzogen sind; II. goldener Löwe, in der rechten Vorderpranke ein Bergeisen sammt Schlägel an goldenen Stielen verschränkt haltend.

Knorr von Rosenroth. I. (Taf. 46).

Die ältesten Nachrichten reichen auf den kaiserl. Rath Dr. Lorenz Knorr, genannt von Rosenroth, 1548 als „Knor z Rozmrottu“ auf der Doktorenbank Rath des ersten böhmischen Appellationsgerichtes zu Prag, im Titular desselben Jahres zu finden, zurück, der vom Kaiser Ferdinand I. in Anerkennung seiner und seines Vaters Verdienste um das Kaiserhaus, mittelst Diplom d. d. Prag 27. Juli 1549, ein verbessertes Wappen und den Adelstand (vermuthlich den Reichsadel, denn den böhm. Vladoykenstand besass er bereits) erhielt. Dem Adam Knorr (Khnorr), Abt des fürstl. Stiftes Neuberg in Steiermark, seinem Bruder Christoph, sowie dem Apostolischen Prototypen und Hofcaplan Paul, ferner dem Elias und Johann ward mittelst Diplom d. d. Wien 19. April 1624 der ritterliche Adel unter Wappenbesserung. — Christian Knorr von Rosenroth erhielt vom Kaiser Leopold I. d. d. Wien 26. April 1668 gleichfalls eine Adelsbestätigung.

Wappen: Von Roth, Gold und Silber getheilt, den mittleren (goldenen) Platz überzieht ein silbernes schmales Andreaskreuz, in jedem Winkel eine goldenbesamte

rothe Rose. — Kleinod: auf der roth-silbernen Sendelwulst an silbernen Lanzenschaften drei von Roth, Gold und Silber quergestreifte Fähnlein. Decken: roth-silbern.

Knorr von Rosenroth. II. (Taf. 46).

Friedrich August Knorr von Rosenroth (geb. 1782, † 1856 den 26. December zu Wien), zeichnete sich in k. österr. Kriegsdiensten in den Feldzügen 1809, 1813 und 1814 rühmlichst aus, namentlich that er sich hervorragend vor 1809 bei der Vertheidigung von Regensburg, 1813 bei Erstürmung der Schanzen bei Pyrna, ferner bei der Erstürmung und Vertheidigung des Ortes Pannsdorf in den Tagen der Völkerschlacht bei Leipzig. Seine schweren Wunden zwangen ihn, den Dienst in jungen Jahren zu verlassen. In Anerkennung seiner glänzenden Waffenthaten vor dem Feinde erfolgte laut Diplom d. d. Wien 28. Februar 1828 seine Erhebung in den österreichischen Freiherrnstand.

Wappen: Geviert mit schwarzem Herzschild, in diesem ein rothbewehrter goldener Greif (seit 1624). 1. u. 4. von Roth, Gold in diesem ein silbernes von vier rothen, goldbesamten Rosen begleitetes Schrägkreuz, und Silber getheilt; 2. u. 3. in Gold ein schrägrechts gelegter, knorriger, gestümmelter, schwarzer Baumast mit einem dreiblättrigen grünen Zweiglein an jeder Seite, links oben und rechts unten (seit 1549). — Drei gekrönte Helme: I. drei von Roth, Gold und Silber quer gestreifte Fähnlein an silbernen Lanzenschaften. Decken: schwarz-golden; II. der Greif. Decken: schwarz-golden; III. zwischen einem rechts goldenen, links schwarzen offenen Flug der Ast zur Pfahlstelle. Decken: roth-silbern.

Koch. (Taf. 46).

Georg Friedrich von Koch wurde 1738 in den böhmischen alten Ritterstand erhoben und der Hofrath, Geheime Hof- und Cabinets-Secretär, Ignatz Ritter von Koch, wurde 1748 Freiherr. 1768 war Gottfried Freiherr Koch Herr auf Peckau im Caslauer Kreise, k. k. Hofrath bei der böhmischen Hof-Canzlei und dessen Bruder Johann, k. k. General-Feldwachtmeister (General-Major) und Ritter des Militär-Maria-Theresien-Ordens, gestorben 1780 als k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Inhaber des 17. Infanterie-Regiments.

Wappen: Geviert mit von Roth und Schwarz getheiltem Herzschild, in diesem oben ein goldener Stern, unten drei (2, 1) goldene Kugeln. 1. u. 4. in Roth ein schwebendes silbernes Tatzenkreuz; 2. u. 3. in Blau auf grünem Boden einwärts gekehrt eine silberne Taube und zwischen 3. u. 4. Feld ein goldener Spikel mit einem Anker zur Pfahlstelle. Drei gekrönte Helme: I. das Kreuz. Decken: roth-golden; II. zwischen einem offenen schwarzen Flug ein goldener Stern. Decken: schwarz-golden; III. auf grünem Büchel die Taube. Decken: blau-silbern.

Königsbrunn. (Taf. 46).

Erneuerung und Bestätigung des alten reichsritterschaftlichen Adels nebst Wappenbesserung 3. Mai 1642, erbl. österr. Ritter mit dem Geschlechtsnamen „Königsbrunn“ für dieses seither unter den steiermarkischen, niederösterreichischen und görzischen Herrenstand aufgenommenes Geschlecht 10. September 1685, Reichsfreiherrn 12. August 1716.

Richtigstellung des im Freiherrndiplom d. d. Wien 12. August 1716 unrichtig eingemalten Wappens mit kaiserl. Erlass d. d. Wien 19. December 1855.

Hiess ursprünglich „Primsch“ und stammt aus Thüringen. — Im deutschen Orden aufgeschworen Sigmund Otto Emanuel Maria Ludwig Franz de Paula, geb. 10. Juli

1822, mit folgenden Ahnen: Freiherrn Königsbrunn — Rossner von Rossenek — Paurneind von Eyss — Kaufmann von Söllheimb — Freiherr Minckwitz — Freiherr Skrbenský — Freiherr Podstátský und Prusinowitz — Wagen Graf Wagensberg — Freiherr Roden von Hirzenau — Sallawa von der Lippa — Graf von Daun — Graf von Herberstein — Graf von Troger — Freiherr von Teuffenbach — Graf von Oppersdorf auf Aich und Friedstein — Wrabsky Tluxa von Wraby. — Johann Franz Primbs von Königsbrunn wurde von Kaiser Carl VI. d. d. 12. August 1716 in den Reichsfreiherrnstand erhoben, er war vermählt mit Maria Elisabeth, geb. Rossner von Rossenek, † Februar 1708. Sein Sohn war Philipp Anton, geb. 30. April 1691, verm. mit Anna Josefa, geb. Paurneind von Eyss. — Sigmund Freiherr von Königsbrunn, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, vermählte sich 1771 mit Ludovika Minckwitz, Frein von Minckwitzburg, hatte den Sohn Ludwig, vermählt 1. Mai 1811 mit Franciska de Paula Frein Roden von Hirzenau; und die Tochter Maria Anna Regina Antonia Josefa Feliciana, geb. den 20. October 1780.

Wappen: Geviert; 1. in Gold ein gekrönter natürlicher Sperber; 2. u. 3. in Roth zwei schräglinke silberne Balken; 4. in Gold ein mit einer goldenen Krone belegter schwarzer Adlerflügel. Zwei gekrönte Helme: I. der Adlersflügel. Decken: roth-silbern; II der Sperber. Decken: schwarz-golden.

Koller. (Taf. 46).

Franz Koller (geb. 27. November 1767, † zu Neapel 1826 den 22. August) trat früh in die k. k. österr. Armee und erhielt 1809 als General-Major das Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens, und als solcher, den Ordensstatuten gemäss, den österr. Freiherrnstand, laut Diplom d. d. Wien 26. December 1810. Er war bereits früher in den österr. Ritterstand erhoben worden, desgleichen ward ihm d. d. Wien 25. Januar 1815 das böhmische Incolat — Freiherr Franz, der als k. k. Feldmarschall-Lieutenant, Inhaber des 2. Infanterie-Regiments und General-Intendant der k. k. Armee in Neapel starb, war vermählt 1804 mit Johanna, geb. von Gränzenstein († 1866 zu Wien). Er besass die Herrschaft Obristvly im Prager Kreise.

Wappen: Getheilt und oben gespalten; 1. in Silber zwei rothe Schräglinksbalken; 2. in Blau ein goldener Stern; 3. in Silber ein rother Löwe, auf der erhobenen rechten Vorderpranke einen goldenen Stern tragend. — Kleinod: der Löwe den Stern in beiden Vorderpranken, aus der Helmkrone wachsend. Decken: roth-silbern und blau-golden.

Komers von Lindenbach. (Taf. 46).

I. Karl Eduard Komers (geb. 1. November 1797 zu Humpolec in Böhmen, † 1. Mai 1870 zu Pilgram in Böhmen), k. k. Generalauditor und Sectionschef im Kriegsministerium a. D., erlangte für erspriessliche Dienste im Militär-Justizfache d. d. 30. Mai 1854 das Ritterkreuz des k. k. österr. Leopold-Ordens und hiemit, laut Diplom d. d. 17. November 1854 den österr. Ritterstand. Seit 1849 mit der Leitung des Militär-Justizwesens betraut, verlieh ihm Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. in Anbetracht seiner ungewöhnlich langen und ausgezeichneten Dienstleistung d. d. 30. November 1861 den Orden der Eisernen Krone 2. Klasse und den Ordensstatuten gemäss erfolgte seine Erhebung in den österr. Freiherrnstand laut Diplom d. d. 11. Januar 1862. — Diese Linie besitzt die Güter Lipkovavoda und Vlasenic in Böhmen.

II. Emanuel (geb. 20. December 1810 zu Humpolec in Böhmen), ein jüngerer Bruder des Freiherrn Karl Eduard, trat 1832 als Auditor in den österr. Militär-Staatsdienst, 1849 übertrat er zur Civiljustiz und erlangte

als Präsident des k. k. Landesgerichts zu Pesth d. d. 11. Juli 1858 das Ritterkreuz des kaiserl. österr. Leopold-Ordens und den Ordensstatuten gemäss, laut kaiserl. Diplom d. d. 22. September 1860 den österr. Ritterstand. — Im Jahre 1865 zum österr. Justizminister ernannt, wurde ihm bei seinem Rücktritte am 27. Juni 1867 in Anerkennung seiner ausgezeichneten mit aller Hingebung und Treue geleisteten Dienste von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. das Grosskreuz des kaiserl. österr. Leopold-Ordens verliehen und in Gemässheit der Ordensstatuten erfolgte laut kaiserl. Diplom d. d. 28. April 1869 die Erhebung in den österr. Freiherrnstand.

Wappen (für beide Häuser gemeinschaftlich): Gespalten; vorne in Blau auf grünem Büchel, an demselben Fussrand ein silberner Bach hinströmt, ein natürlicher Lindenbaum; hinten getheilt, oben in Roth ein silberner, säbelschwingender Löwe; unten in Blau zwei aufwärts verschränkte goldene Heugabeln, über denselben silberner Schild mit rothem Querbalken, unter den Gabeln auf silbernem Dreieck eine silberne Pfeilspitze zur Pfahlstelle. — Drei gekrönte Helme: I. geschlossener blauer mit einem silbernen geflütheten Balken überzogener Flug. Decken: blau-silbern; II. zwischen zwei silbernen Hörnern einen rechten, geharnischten Säbelarm. Decken: blau-silbern und roth-silbern; III. der säbelschwingende Löwe wachsend. Decken: roth-silbern

Kopal. (Taf. 46).

Die Kinder des verdienstvollen, rühmlichst bekannten Maria-Theresien-Ordens-Ritter, k. k. Oberst und Commandanten des 10. Feldjäger-Bataillons, Karl von Kopal, welcher am 16. Juni 1848 zu Vicenza in Folge der bei der Erstürmung des Monte Berico erhaltenen schweren Verwundung gestorben ist, — wurden laut Diplom d. d. Wien 11. Januar 1852 von Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. in den österr. Freiherrnstand erhoben.

Wappen: In Silber ein rother der Länge nach mit einem golden gefassten Schwerte belegter Querbalken, über demselben nebeneinander drei blaue Sterne. Aus dem untern Schildesrand bis zum Balken reichend eine blaue Spitze, welche mit einem silbernen Signalthorn mit rechtsgewendetem Schalltrichter belegt ist; in der Mitte ist das Signalthorn mit der arabischen Ziffer 10 bezeichnet. Gekrönter Helm mit einem offenen, rechts rothen, links blauen Flug. (Das silberne Signalthorn wurde von der kais. österr. Armee dem k. k. 10. Feldjäger-Bataillon gewidmet).

Korb von Weidenheim. (Taf. 47).

Kurfürst Karl Theodor von Pfalzbayern erhob als Reichsvikar, laut Diplom d. d. München 8. Tag des Brachmonats 1792, den Magistratsrath und Gerichtsassessor zu Falkenau, Franz Konrad Korb, sowohl wegen seiner im siebenjährigen Kriege geleisteten vorzüglichen Militärdienste als auch wegen seiner sonstigen adeligen Tugenden, derart in den erblichen Ritterstand des heil. röm. Reichs und des Kurfürstenthums Bayern, als wäre ihm, Franz Konrad Korb, dieser Adel von seinen vier Ahnen väterlicher- und mütterlicherseits überkommen. Zugleich ward ihm das unten beschriebene Wappen mit Ausnahme des zweiten Helmes verliehen. Derselbe war der Vater der nachher in den österr. Ritterstand erhobenen beiden Brüder: Anton Josef und Johann Gottfried Korb, es scheint aber bei dieser Erhebung das frühere Reichsritterdiplom nicht besonders erwähnt worden zu sein.

Anton Joseph Korb, Besitzer der Güter Steknitz und Kundratitz im Saazer Kreise in Böhmen, sowie sein Bruder Johann Gottfried, Besitzer der Herrschaft Waltch im Ellbogner Kreise in Böhmen, wurden wegen ihrer besonderen Verdienste um den Kaiserstaat während der damaligen Kriegszeiten laut Diplom d. d. Wien 15. Sep-

tember 1814 mit dem Prädicat „von Weidenheim“ in den österr. Ritterstand erhoben.

I. Franz Ritter Korb von Weidenheim, geb. 28 Februar 1805, † 1. October 1876, Sohn des Johann Gottfried Ritter Korb von Weidenheim, k. k. Oberlieutenant a. D., Besitzer der Herrschaft Waltsch etc. etc., ward in Anerkennung seiner vieljährigen gemeinnützigen Thätigkeit mit Allerhöchster Entschliessung Sr. Majestät Kaisers Franz Josef I. d. d. 24. Mai 1860 in den österr. Freiherrenstand erhoben und das Diplom den 18. October 1860 ausgefertigt. — Diese Linie besitzt in Böhmen: die Herrschaft Waltsch, die Güter Skytal, Oblat, Neprovitz, Sirbitz, dann Bezdékau mit Tupadl.

II. Karl Ritter Korb von Weidenheim, Herr auf Zaběhlic, Kostel und Chodov und sein Bruder Ludwig auf Kundratice, Slap mit Davle und Čím in Böhmen, Söhne des Anton Josef Ritter Korb von Weidenheim, wurden wegen ihrer verdienstlichen Leistungen laut Diplom Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. d. d. Wien 20. Juli 1867 in den österr. Freiherrenstand erhoben.

Wappen: In Blau ein schrägrechts gelegtes Schwert, darüber in Pfahlstelle ein ovales, goldener Nabelschild, an dessen rechten Rande drei blaue Sterne übereinander stehen, derart gelegt, dass von dem Schwerte rechts nur die Spitze, links der goldene Griff hervorsieht. Zwei gekrönte Helme mit blau-silbernen und blau-goldenen Decken; I. gekrönter silberner Adler, im Schnabel einen von blauen Weidenruthen geflochtenen Korb; II. drei — blau-golden-blaue — Straussenfedern.

Kotz von Dobř. I. Aelteres Haus. (Taf. 47).

Uralte böhmische Familie, die mehrere Freiherren- und eine Grafenstandserhebung aufzuweisen hat. Der Stammsitz war Dobř, eine Feste im Prachiner Kreise. 1395 findet man in verschiedenen Stiftungsurkunden den Ritter Peter von Dobř und seine Söhne Johann und Günter. 1444 besass Ritter Johann Kotz von Dobř die Herrschaft Wildstein im Pilsner Kreise. — Johann Kotz von Dobř besass 1550 die Herrschaft Bistric ob der Angel im Klattauer Kreise, er war der Grossvater Wentzels, der mit Katharina Barbara, geb. Wratislaw von Mitrovic vermählt war, und von dieser die Söhne: Dionys, Heinrich, Karl und die Tochter Maria Franciska hatte.

Dionys Kotz von Dobř, kaiserl. Kämmerer und Rath, königl. Hauptmann und Kriegskommissär des Pilsener Kreises, erhielt d. d. Wien 12. Januar 1629 den böhmischen Freiherrenstand, d. d. Wien 10. Januar 1634 den Reichs- und erbländischen Freiherrenstand und laut Diplom d. d. Regensburg 5. Januar 1637 ward derselbe als „Kotz Reichsgraf von Dobř, Freiherr auf Neumarkt und Bistritz, Erbherr zu Hlavniowitz, Lometz, Saustow und Unter-Lukawitz“ und mit dem Titel „Wohlgeboren“ in den Reichsgrafenstand erhoben. Mittelst besondern Diploms d. d. Regensburg 6. Februar 1637 wurde ihm der Reichsgrafenstand als böhmischer Grafenstand auch für das Königreich Böhmen ausgedehnt. — Diese Linie erlosch in der 2. Generation.

1534 kommen vor: Adam der Aeltere Koc von Dobř, Herr auf Vohrazenic, Adam der Jüngere auf Miletic; 1564 Bernhard Kotz von Dobř, Bohuslav auf Borov. Johann auf Bistric, Kristof auf Dobř. 1581 Bořivog Kotz von Dobř auf Lipnic. 1589 Adam auf Volsov, Detleb auf Volsov, † 1600, in der Dechanten-Kirche zu Schüttenhofen begraben, Johann auf Bistritz, Wenzel auf Dobř.

Wenzel Albrecht Kotz von Dobř ward laut Diplom d. d. Linz 26. Juli 1680 in den alten böhmischen Herrenstand (als Freiherr) mit dem Titel „Wohlgeboren“ erhoben und den 31. Juli 1767 ward Johann Marquard kaiserl. Rath und des grösseren Landrechts Beisitzer, von der Kaiserin Maria Theresia unter dem Namen „Kotz Freiherr von Dobř und Vohrazenic“ in den alten erbländischen Freiherrenstand erhoben. — Die verschiedenen

St. Adalberti-Kalender des 18. Jahrhunderts führen aus diesem älteren freiherrlichen Hause folgende auf: 1738 die Brüder Johann Franz Freiherr Kotz von Dobř, k. k. Hauptmann und Johann Joseph, k. k. Rittmeister, Herr auf Zaluzan, dann Franz Wenzel, k. k. Rittmeister bei Diemar-Kürassier und Wilhelm, k. k. Hauptmann. — 1768 Franz Wenzel, k. k. General-Feldwachtmeister (General-Major von der Cavallerie, dann die Brüder: Johann Joseph und Franz Dionys, gemeinschaftlich auf Zaluzan — Johann Marquard, Herr auf Vohrazenic, Tazovic, Krénic und Vosenic, kaiserl. Rath und des grösseren Landrechts Beisitzer. 1788 Marquard, Sohn des Johann Marquard, Herr der väterlichen Güter, k. k. Gubernialrath und Hauptmann des Chrudimer Kreises. — Dieser Linie gehören die Güter: Heiligenkreuz, Bysendorf und Weissen-sulz im ehemaligen Klattauer Kreise, welche Wenzel Freiherr Kotz von Dobř, k. k. Kämmerer, 1796 von seiner Mutter, der letzten Gräfin Zucker von Tamfeld, erbt.

Wappen: In Blau ein vierspeichiges Wagenrad. — Kleinod: auf der Helmkrone das Rad. Decken: blau-golden.

Kotz von Dobř. II. Jüngeres Haus. (Taf. 47).

Einer Abstammung mit dem I. älteren Haus. Seit mehr als 200 Jahren sind die Güter Hlavnovic und Prestanic im Klattauer Kreise in ununterbrochenem, vom Vater auf den Sohn vererbten Besitz. — Die richtige Filiation dieses jüngeren freiherrlichen Hauses beginnt mit Marquard Ritter Kotz von Dobř auf Vohrazenic, vermählt mit Margaretha, Tochter aus dem Hause der Herren von Stráz. — Detleb Ritter Kotz von Dobř, Herr auf Hlavnovic, Volšov und Šnapausov, war vermählt mit Margaretha geb. Mark-vart von Hrádek, sein Enkel Adam Bartholomäus war vermählt mit Ludmilla geb. Karel von Svarova, er war 1688 Herr auf Hlavnovic, Volšov, Kundratice und Svojsic. — 1690 besass Ritter Adam auch das Gut Čachrau im Klattauer Kreise. 1693 gehörte dem Ritter Heinrich Kotz von Dobř das Dorf Stobořic im Klattauer Kreise. 1700 verkaufte Adam Humbrecht, Herr auf Obic im Klattauer, Zavlkom und Hrádek im Prachiner Kreise, das Gut Kestran im Prachiner Kreise an Ferdinand Reichsfürsten zu Schwarzenberg. — 1768 war Johann Ignaz Herr auf Hlavnovic und Prestanic, vermählt mit Barbara, geb. Freiin Saxer von Skvoresic, sein Sohn Joachim Stephan war vermählt mit Elisabeth Gräfin Khuen von Belasy und Gandegg (der böhm. Linie). Dessen Enkel Innocenz Anton († 1835), Herr auf Hlavnovic und Prestanic, in den Feldzügen der Jahre 1805, 1809, 1813—15, k. k. Hauptmann der Feldjäger, verm. mit Therese, geb. von Chalupský († 1867), war der Vater des Ferdinand Ritter Kotz von Dobř, Herrn auf Hlavnovic und Prestanic, Reichsraths-Abgeordneter etc. etc., der mit Allerhöchster Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. d. d. Wien 5. Februar 1869 aus besonderer Gnade in den österreichischen Freiherrenstand erhoben wurde.

Wappen: In Blau zwei gegen einander gekehrte goldene Greifen, die mit den Vorderklauen einen blauen mit einem goldenen vierspeichigen Rad belegten Schild halten. — Kleinod: zwischen einem offenen, von Gold und Blau abwechselnd getheilten Flug das Rad auf der Helmkrone. Decken: blau-golden.

Kressel von Gewaltenberg. (Taf. 47).

Böhmischer Freiherrenstand 1760 für Franz Karl Jaroslav Kressel von Gewaltenberg und seinen Bruder Johann Nepomuk Augustin

1711 war Johann Jakob Kressel von Gewaltenberg Hauptmann des Leitmeritzer Kreises und Besitzer der in diesem Kreise gelegenen Güter Triebisch, Vrbičan und Rochov. 1733 war im Besitze dieser Güter die Schwester des Johann Jakob, Maria Magdalena Kressel von Ge-

waltenberg. — Franz Karl Kressel von Gewaltenberg, kaiserl. Rath, Kammer- und Hoflehnraths-Beisitzer im Königreiche Böhmen, war 1738 Herr auf Kamen im Taborer und Sezemic im Leitmeritzer Kreise, er hatte zu dieser Zeit vier Söhne: 1) Franz Josef Karl; 2) Franz Karl Jaroslav; 3) Johann Nepomuk Augustin und 4) Josef Anton Peter. — Franz Karl Jaroslav Kressel von Gewaltenberg, Herr auf Triebtsch, Vrbičan und Rochov, k. k. Rath beim Concessus delegati und Direktor der Juridischen Fakultät und dessen Bruder Johann Nepomuk Augustin, k. k. Hauptmann bei Fürst Löwenstein-Dragonen, wurden 1760 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben. — 1768 lebten die Brüder Franz Karl Jaroslav Freiherr Kressel von Gewaltenberg, Herr auf Triebtsch, Vrbičan und Rochov, k. k. wirkl. Kämmerer, Rath und Gubernial-Assessor in Böhmen und Johann Nepomuk Augustin Freiherr Kressel von Gewaltenberg, k. k. Kämmerer und Hauptmann bei Fürst Löwenstein-Dragonen. 1802 starb Franz Karl Jaroslav als k. k. wirkl. Geheimer Rath, Kämmerer und Staatsrath. Die Güter Triebtsch, Vrbičan und Rochov erbt testamentarisch sein Grossneffe Franz Karl Freiherr von Puteani.

Wappen: Von Blau und Silber gespalten, im Schildfuss auf der Spaltungslinie ein Baumstock, von dem oben links nach rechts gebogen ein in die blaue Spaltung in seiner Spitze mit drei grünen Blättern besetzter Zweig reicht, auf dem ein grün und gelber Sittich sitzt. — Kleinod: auf der Helmkrone die Schildfigur. Decken: blau-silbern.

Kutschera. (Taf. 47).

Karl Kutschera, k. k. Vice-Landesbuchhalter für Böhmen, wurde laut Diplom d. d. Wien 8. März 1805 in den österr. Adelsstand erhoben. Sein Sohn Johann Nepomuk, k. k. Feldmarschall-Lieutenant und General-Adjutant des Kaisers Franz I. erhielt als Commandeur des k. k. österr. Leopold-Ordens und in Rücksicht seiner sich erworbenen Verdienste und treuen Anhänglichkeit an das Kaiserhaus laut Diplom d. d. Wien 26. Februar 1819 den österr. Freiherrenstand. Zugleich ward dieser Standesgrad auf seine zwei Brüder: Joseph von Kutschera, k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann zu Saatz in Böhmen, und Anton von Kutschera, k. k. Hofkriegsrathssekretär, ausgedehnt. — Freiherr Johann Nepomuk starb 1832 als Feldzeugmeister und General-Adjutant unvermählt; sein Bruder Freiherr Anton, zuletzt k. k. Hofrath beim Hofkriegsrathe, vermählt mit einer geb. von Struppy, hinterliess nur einen Sohn, Anton Heinrich, welcher ohne Descendenz gestorben ist; und nur der dritte obige Bruder, Freiherr Joseph, hat Descendenz hinterlassen. Besitzt das Lehensgut Cellin im Bezirke Dobřis in Böhmen.

Wappen: Von Gold und Blau getheilt; oben ein silbernes goldgezümmtes Pferd aus der Theilungslinie wachsend; unten ein eiserner schrägrechts gelegter Anker. Drei gekrönte Helme mit rechts blau-goldenen, links blau-silbernen Decken. — I. u. III. je einen geharnischten Mann in der rechten Hand einen Speer, wachsend; II. das Pferd aus der Helmkrone wachsend.

Lamotte von Frintropp. (Taf. 47).

Böhmischer alter Ritterstand mit dem Incolat 10. April 1657 (d. d. Wien für Vincenz, Maria Magdalena und Maria Angela, Geschwister, Kinder des † Peter Anton Lamotte, kaiserl. Oberst und Generalcommissärs über die Kavallerie), böhm. Freiherrn 6. April 1756.

1627 kaufte Frau Gertrud von Lamotte, geb. von Schivelberg, von Albrecht Waldstein Herzog von Friedland das im Bunzlauer Kreise gelegene Gut Navarov um den Betrag von 30,000 fl. Nach ihrem den 3. Februar 1654 erfolgten Tode erbten kraft ihres letzten Willens ihre Kinder: Vincenz und Maria Angela die Güter Na-

varov und Jeseney gleichfalls im Bunzlauer Kreise und Maria Magdalena, vermählte von Puteani, das Gut Bunzendorf. — Maria Magdalena vermählte sich an Herrn Johann von Nounkl aus einer österr.-niederländischen Familie, und durch deren Tochter Maria Margaretha, vermählt 13. October 1665 mit Paul Ritter von Ehrenburg, kam das Gut Navarov an die Ehrenburg'sche Familie, während Jeseney den Lamotte's verblieb. — 1708 kaufte der Ritter Maximilian Rudolf Lamotte von Frintropp, Herr auf Jeseney und Domaslovic, das Gut Stračov mit Cejnov und Lhota im Bidschower Kreise um die Summe von 35,200 fl. rhein. und 500 fl. Schlüsselgeld von Johann Adam Grafen Zaruba von Hustiřan, und verkaufte 1728 dieselben an seinen Schwiegersohn Johann Anton Balthasar Grafen von Bredaw, k. k. Oberst, um 60,000 fl. rhein. 1728 kaufte derselbe Maximilian Rudolf Ritter von Lamotte-Frintropp von Johann Norbert Libsteinský Grafen von Kolovrat das Gut Holovaus im Bidzover Kreise, sein Enkel Johann Freiherr von Lamotte verkaufte 1786 Holovaus mit Domoslavice an den k. k. Feldmarschall-Lieutenant Franz Josef Freiherrn Leveneur von Grünwall um 100,000 fl.

1738 lebten in Böhmen: Ignaz (Inigo) Franz Lamotte von Frintropp, Herr auf Sichrow, Alt-Eiche, Albrechtic und Hof Prísovic im Bunzlauer Kreise, 1750 an Franz Grafen Hartig verkauft. — Josef Egyd, Cornet bei Caraffa-Kürassier, Herr auf Jeseney, † 1760. — Jeseney erbten seine Söhne: Johann Nepomuk, Karl und Joseph gemeinschaftlich. — Johann Wenzel Herr auf Holovaus. Dieser wurde als kaiserl. Rath und königl. Hauptmann des Königgrätzer Kreises 1756 in den böhm. Freiherrenstand erhoben. — Die Familie blüht nun in Kärnthen.

Wappen: Geviert mit schwarzem Herzschilde, in diesem ein Tottenkopf auf den geschränkten Knochen. 1. Roth ohne Bild; 2. u. 3. in Silber ein schwarzer Anker zur Pfahlstelle; 4. Gold ohne Bild. — Drei gekrönte Helme: I. zwischen einem offenen, rechts Schwarz und Gold, links Roth und Silber getheilten Flug der Anker zur Pfahlstelle. Decken: roth-silbern; II. schwarzer Adler. Decken: roth-silbern und schwarz-golden; III. zwischen zwei von Silber und Roth getheilten Hörnern eine Trophäe aus altrömischem Helm und Harnisch bestehend. Decken: schwarz golden.

Langer von Langendorf. (Taf. 47).

1729 wurde Severin Langer mit dem Prädicate „von Langendorff“ in den böhm. Adelsstand erhoben. 1738 lebte Severin Remigius Langer von Langendorff, Herr auf Lippa und Peterkau in Böhmen und Lentz in Mähren, Ritter des Portugiesischen Christus-Ordens. Er wurde 1754 in den Freiherrenstand erhoben. Er hatte zwei Söhne: Josef Maria, 1768 Herr auf Biela, Kurz-Langendorf und Uttendorf in Böhmen und Severin Andreas, 1768 k. k. Obrist-Wachtmeister (Major) im Chevauxlegers-Regiment Kaiser und Mitbesitzer der Güter seines Bruders. 1775 lebten die beiden Brüder noch und Severin war zu dieser Zeit Hauptmann des Rakonitzer Kreises.

Wappen: Silber mit grünem, mit drei goldenen Rosen längs belegten linken Schrägfüß; aus dem Schildfuss wachsend ein rother doppelschwänziger Löwe, in den Vorderpranken einen natürlichen Lorbeerzweig haltend. — Kleinod: zwischen einem offenen rechts Silber über Grün auf der Theilung mit einer roth-golden und links Roth über Silber mit einer gold-rothen Rose belegten, getheilten Flug der Löwe mit dem Zweige aus der Krone wachsend. Decken: grün-silbern und roth-silbern.

Landon. (Taf. 47).

Oesterreichischer Freiherrenstand für Gideon Ernst, k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Grosskreuz des Mili-

tär-Maria-Theresien-Ordens, dessen Neffen Johann Reinhold, Karl Gideon und Otto Johann, sämmtlich „von Laudon“. — Böhmischer Herrenstand für Gideon Ernst von Laudon, Besitzer der Herrschaft Gross-Bečvar 1759.

Wappen: Zwischen zwei goldenen Schrägrechtsbalken in Blau drei vorwärts gekehrte längs gestellte Löwenköpfe, der erste roth, der zweite silbern und der dritte von Schattenfarbe. — Kleinod: zwischen zwei auswärts gekehrten Bärenpranken drei — roth - silbern - blaue — Straussenfedern. Decken: blau-golden.

Lazari. (Taf. 47).

Aus dieser alten italienischen Familie wurde am 5. Juli 1696 Michael de Lazari, Herr auf Neměřic, das ihm seine Frau N. N., geb. Běnský von Přerubenic, als Heirathsgut zugebracht, böhmischer Freiherr. 1768 lebten die Brüder: Johann Heinrich Freiherr Lazari, Herr auf Neměřic im Bunzlauer Kreise und Michael Freiherr Lazari.

Wappen: Gespalten mit blauem Herzschild, in diesem rechtsgekehrt ein silberner Mond, über demselben ein silberner Stern; vorne in Silber ein rothes, gemeines Kreuz, belegt mit fünf (1, 3, 1) silbernen gezinnten Thürmen; hinten in Roth auf grünem Büchel ein goldener Apfelbaum mit silbernen Früchten. Um den Schild ein natürlicher Palmen- und ein gleicher Lorbeerzweig gelegt, unten durch ein goldenes Band vereint. — Italienische Freiherrenkrone.

Lehmann. (Taf. 47).

Kaspar Lehmann (geb. 1796 zu Wien), jubil. k. k. Hofrath beim Hofkriegsrathe (heutige Reichskriegsministerium), hatte als Ritter des Klein-Kreuzes des kais. österr. Leopold-Ordens mit Allerhöchster Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand I. d. d. Wien 1. Juli (Ausfertigung des Diploms 16. Juli) 1842 den österr. Ritterstand und d. d. Wien 19. November Diploms-Ausfertigung 12. December) 1842 das Incolat in Böhmen erhalten.

Die Wittve seines am 27. Juni 1866 auf dem Schlachtfelde von Oswiecim gebliebenen Sohnes Moritz, k. k. Rittmeisters im 1. Uhlanen-Regimente, Olinde geb. Frein von Petz ward, auf Grund des ihrem Gemahl noch im Tode zuerkannten Ritterkreuzes des k. k. Militär-Maria-Theresien-Ordens mit Allerhöchster Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. d. d. 1. axenburg 15. August 1867 sammt ihrer Tochter Mauritia in den österr. Freiherrenstand erhoben. Mit gleicher Allerhöchster Entschliessung d. d. Paris 3. November 1867 ward dieser Standesgrad aus besonderer Kaiserlicher Gnade auch auf den Bruder des Gefallenen: Otto Ritter von Lehmann, k. k. Rittmeister im 1. Uhlanen-Regiment übertragen, worüber d. d. Wien 23. April 1868 ein gemeinsames Freiherren-Diplom ausgefertigt wurde.

Wappen: Geviertet; I. in Blau ein mit dem goldenen Griff auswärts gekehrter Säbel, der mit einer Muskete mit gepflanztem Bajonette geschränkt ist, auf der Mitte ein hoher schwarzer Hut mit aufgeschlagener Krempe, in der Mitte befestigten schwarz-goldenen Kordkarde, hinter derselben ein Silber und Roth getheilte Federstutz; 2. in Gold ein springendes schwarzes Pferd; 3. in Silber auf grünem Boden ein natürlicher Pflug mit zwei Rädern; 4. in Roth ein etwas schräglinks gelegtes mit goldenem Schlitze versehenes aufgeschlagenes Buch, auf dessen vorderer Seite „Pro prin-cipe“ und auf der hintern „Et pa-tria“ je in drei Zeilen in Schwarz steht. — Zwei gekrönte Helme: I. das Pferd wachsend. Decken: blau-golden; II. geschlossener, vorne roth mit einem silbernen Stern belegter, hinten aber silberner Flug. Decken: roth-silbern.

Leitenberger. (Taf. 47).

Friedrich Josef Leitenberger, Besitzer der Herrschaften Kosmanos und Josephsthal in Böhmen und Gross-Industrieller, erhielt 1867 den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse und d. d. 14. November 1863 den Ordensstatuten gemäss den österr. Ritterstand. — Mit Allerhöchster Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. d. d. 28. December 1873 erfolgte seine Erhebung in den österr. Freiherrenstand.

Wappen: In Blau ein goldener Schräglinksbalken mit drei blauen Sternen belegt. Gekrönter Helm mit offenem blauen Flug, den rechten Flügel durchzieht ein mit drei blauen Sternen belegter Schräglinks-, den rechten ein gleichbelegter goldener Schrägrechtsbalken. Decken: blau-golden.

Leonhardi. (Taf. 47).

Eine deutsche Familie, die vom Kurfürsten Karl Theodor von Pfalzbayern 27. August 1791 den Freiherrenstand erhielt und vom Kaiser Franz II. d. d. 15. März 1794 zu Reichsfreiherren erhoben wurde.

Ludwig Carl Freiherr von Leonhardi (geb. 7. April 1781, † 19. Februar 1864), Besitzer der im Budweiser Kreise in Böhmen gelegenen Herrschaften Platz und Erdreichsthal, wurde unter die Stände Böhmens mit dem Incolate im Herrenstand aufgenommen und dieses auf seine Kinder und deren ehelichen Nachkommen ausgedehnt.

Wappen: Geviertet; 1. u. 4. in Gold auf dem Fussrand stehend ein vorwärts gekehrter Mohr mit blau-rother Federkrone, gleichem Schurz, die beiden Arme in die Hüften gestützt; 2. u. 3. in Blau ein gegen die Theilung gekehrter goldener Löwe. — Zwei gekrönte Helme: I. zwischen einem offenen, von Gold und Schwarz geschachten Flug ein goldener Löwe wachsend. Decken: schwarz-golden; II. zwischen einem offenen von Blau und Gold geschachten Flug ein schwarzes Einhorn wachsend. Decken: blau-golden.

Leveneur von Grünwall. (Taf. 48).

Incolat: 1683. Heinrich und dessen Bruder Johann von Leveneur wurden 1705 in den alten böhmischen Ritterstand erhoben. — Johann und dessen Bruders-Söhne: Johann Wenzel, Franz Josef und Leopold, sämmtlich „Leveneur Ritter von Grünwall“ wurden im Jahre 1727 böhmische Freiherren.

1764 verkauft Johann Freiherr Leveneur sein Haus in der Wassergasse — Neustadt-Prag — an Johann Grafen Cavanagh um 7000 fl. 1765 28. October vermählte sich Anton Sigmund Freiherr Leveneur von Grünwall, k. k. Rath, mit Franciska, geb. Frein Straka von Nedabalic und hatte folgende Nachkommenschaft: 1) Wenzel, geb. 15. November 1766 (1796 Rittmeister im Chevauxlegers-Regiment Freiherr Leveneur, 2) Emanuel, geb. 7. Jänner 1769 (1796 Hauptmann bei Graf Wartensleben-Infanterie), 3) Johanna, geb. 23. Mai 1770, 4) Magdalena, geb. 29. Juli 1771, 5) Anton, geb. 17. Jänner 1777, 6) Thekla Aloisia, geb. 15. September 1778, 7) Johann Joseph, geb. 2. August 1783. Er war Herr auf Ober- und Unter-Studenec, Slavikov und Křemenic im Caslauer Kreise. — 1773 war Franz Josef Freiherr Leveneur von Grünwall, Bruder des Freiherrn Anton Sigmund, k. k. Oberst bei Hessen-Darmstadt-Droneur, (dessen Inhaber er 1783 als General-Major wurde) er erhielt 1779 das Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens, ward General-Major, und starb den 17. November 1811 auf seinem Gute Holojous als k. k. Feldmarschall-Lieutenant etc. Erbe war sein Neffe Wenzel Freiherr Leveneur von Grünwall, k. k. Rittmeister.

Wappen: Geviertet; 1. in Blau eine silberne mit einem rothen Ring belegte Spitze; 2. in Roth ein ge-

harnischer Rechterm ein Schwert in der Hand; 3. in Roth ein goldenes mit dem Schalltrichter rechts und aufwärts gewendetes Posthorn; 4. in Grün nach rechts über felsigen Boden laufend ein goldener Windhund. — Gekrönter Helm: zwischen einem offenen schwarzen Flug ein goldener, siebeneckiger Stern. Decken: blau-silbern und roth-silbern.

Liebig. (Taf. 48).

Johann Liebig, Besitzer der Herrschaft Smřic mit Hofenoves und Gross-Industrieller, war mit Diplom Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. d. d. 22. März 1867 in den österr. Ritterstand erhoben; mit Allerhöchster Entschliessung d. d. 10. Februar wurde Johann Ritter von Liebig österr. Freiherr.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. Blau ohne Bild; 2. von Gold und Schwarz gespalten mit einem Doppeladler in verwechselten Farben; 3. in Schwarz auf grünem Fusse ein natürlicher Schwan, über diesem ein goldener Stern; den ganzen Schild überzieht ein goldener schrägrechter Balken mit sechs natürlichen Bienen belegt. Gekrönter Helm: zwischen einem offenen, rechts von Gold und Blau, links von Gold und Schwarz getheilten Flug, auf der Krone sechs Kornähren. Decken: blau-golden und schwarz-golden.

Lilienau (Limbeck von). (Taf. 48).

Johann Matthäus Limböck, (1755) kaiserl. Rath, (1769) Bürgermeister der Stadt Eger, ward mit seinem Bruder Ferdinand Thaddäus, böhm. Landrechts-Registrator zu Prag, laut Diplom d. d. München 1. October 1790 vom Kurfürsten Karl Theodor von Pfalz-Bayern als Reichs-vicar in den Reichsritterstand erhoben. Kaiser Franz II. erteilte diesen beiden Brüdern mittelst Diploms d. d. Wien 17. December 1793 unter Verleihung des Prädicats „von Lilienau“ und mit der Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, den alten böhmischen Ritterstand.

Ein Sohn des Johann Matthäus Maximilian, nämlich Johann Limbeck, Ritter von Lilienau, k. k. wirkl. Geheimer Rath und Vicekanzler der bestandenem vereinigten Hofkanzlei, ward als Kommandeur des kaiserl. österr. Leopold-Ordens, den Statuten dieses Ordens gemäss, mit Allerhöchster Entschliessung d. d. Wien 12. October 1837 unter dem Namen „Limbeck Freiherr von Lilienau“ in den österr. Freiherrenstand erhoben, worüber d. d. Wien 23. October desselben Jahres ein Diplom ausgefertigt wurde.

Von einem Bruders-Sohn des Johann Matthäus Max, nämlich von Johann Nepomuk Limbeck Ritter von Lilienau (geb. 1779, † 26. Februar 1875), jubil. k. k. Vice-Präsidenten des k. k. Appellationsgerichts zu Prag, stammt eine im Ritterstande fortblühende Geschlechtslinie ab.

Wappen: Geviert mit einem von Gold und Blau getheilten Herzschild, in diesem oben ein golden bewehrter und gekrönter schwarzer Adler; unten auf grünem Fuss eine silberne Gemse, die einen grünen, am rechten Schildesrand stehenden Felsen hinanklimmt. 1. u. 4. in Roth ein gekrönter, gegen die Theilung gekehrter doppelschwänziger, goldener Löwe; 2. u. 3. in Silber ein aus grauen Quadern erbauter, abgeledigter dreizinniger Thurm mit offenem schwarzen Thor und zwei ebensolchen Fenstern. — Drei gekrönte Helme: I. eine silberne Gemse wachsend. Decken: blau-silbern; II. golden bewehrter und gekrönter schwarzer Adler. Decken: schwarz-golden; III. der Thurm. Decken: roth-silbern.

Lippert. (Taf. 48).

Georg Lippert (geb. 1808), k. k. Feldmarschall-Lieutenant in Pension, ward die Anerkennung seiner hervor-

ragend tapfern und sehr verdienstlichen Leistungen in der Kriegsepoche von 1859 mit dem Orden der Eisernen Krone 2. Classe ausgezeichnet und erhielt als k. k. Generalmajor, den Statuten dieses Ordens gemäss, laut Diplom Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. d. d. Wien 6. Juli 1862 die erbliche österr. Freiherrenwürde.

Wappen: In Gold ein rothes Schrägkreuz; oben ein geharnischer Rechterm, in der Eisenfaust ein golden gefasstes Schwert; vorne ein schwarzer Adler; hinten ein schwarzer Löwe; unten auf dem Fussrand ein schroffer, brauner, kahler Felsen. — Zwei gekrönte Helme: I. der Arm, hier als Linkarm. Decken: roth-golden; II. der Adler. Decken: schwarz-golden.

Locella. (Taf. 48).

Böhm. Ritter mit dem Incolat und der Bestätigung des vierhundertjährigen Adels der Familie 20. October 1744 (d. d. Wien für Benedict von Locella, k. k. Rath, italienischen Postreferenten und Secretair der italienischen Hofkanzlei), Freiherrenstand in der vormaligen österr. Lombardei für den jeweiligen Senior der Familie; nebst der Erlaubniss, die Grafenkrone über seinem Wappen zu führen, 20. December 1749 (für denselben), österr. Freiherren 29. September 1764 (für denselben); diese drei Diplome wurden von der Kaiserin Maria Theresia erteilt.

Wappen: Getheilt; oben in Gold ein gekrönter schwarzer Adler; unten in Blau ein erniedrigter goldener Sparren, ober demselben ein die Hörner aufwärts kehrender goldener Mond, zu beiden Seiten des Sparrens je ein und unter demselben ebenfalls ein goldener Stern. Drei gekrönte Helme mit blaugoldenen Decken: I. zwischen zwei von Silber und Blau abwechselnd getheilten Hörnern ein goldener Stern; II. einen gekürzten goldenen Balken, auf dem ein gekrönter schwarzer Adler steht; zwischen einem offenen blauen mit je einem goldenen Balken durchzogenen Flug, ein goldener Stern.

Locher von Lindenheim. (Taf. 48).

Franz Anton Locher von Lindenheim, k. k. Hauptmann, wurde 1739 böhmischer Freiherr.

Wappen: Geviert; 1. in Schwarz gegen die Theilung gekehrt ein doppelschwänziger goldener Löwe, in den Vorderpranken eine viereckige, gelochte goldene Scheibe haltend; 2. u. 3. in Roth ein natürlicher, entwurzelter Lindenbaum; 4. in Gold ein doppelschwänziger gegen die Theilung gekehrter schwarzer Lowe, eine schwarze, gelochte viereckige Scheibe in den Vorderpranken haltend. — Kleinod: zwischen einem schwarz-golden und einem roth-silbern getheilten Horn auf der Krone eine gelochte, goldene, viereckige Scheibe, auf deren obern Rand ein schwarzer Adler steht. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Löhr. (Taf. 48).

Wappen und Adelsbrief 13. Juni 1521 bestätigt und Reichsritter mit dem Prädicat „von Löhrbach“ (dessen sich die Familie aber niemals bediente) 19. April 1728, aufgenommen in das Consortium der rheinischen reichsunmittelbaren Ritterschaft 17. Juli 1769, Incolat von Böhmen 1768, Freiherren 26. September 1772, Landmannschaft in Niederösterreich 1791.

Wappen: In Silber ein blauer Querbalken, oben zwei Rosenzweige mit drei (1. 2.) rothen Rosen, unten ein gleicher Zweig. Drei gekrönte Helme: I. drei — roth-silbern-rothe — Straussenfedern. Decken: blau-silbern; II. wachsend ein Mann mit rothem, silbern gestülpten Hut, rothem Kleid, ein Schwert in der rechten Hand, die linke in die Seite gestützt. Decken: blau-silbern und roth-silbern; III. zwischen einem blauen und einem silbernen offenen Flug ein Rosenzweig wie im Schilde. Decken: roth-silbern.

Lokšan. (Taf. 48).

Die Familie Lokšan stammt aus Schlesien und blühte in Böhmen bis nach der Schlacht am weissen Berge, wo sie ihrer Güter verlustig wurde. Adam Herr Lokšan auf Lokšan und Březnic (im Prachiner Kreise) war der treueste Begleiter des geächteten Winterkönigs Friedrichs von der Pfalz.

Im Titular vom Jahre 1589 kömmt: Ferdinand Lokšan von Lokšan als Herr auf Březnic vor.

Katharina Valkoun von Adlár, Gemahlin des Georg Lokšan von Lokšan auf Březnic, Vicekanzlers von Böhmen, war die Tante der berühmten Philippine Welser, der Gemahlin Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich, und als die Ehe Philippinens anerkannt wurde, ward Katharina Herrin von Lokšan, Obersthofmeisterin am erzherzoglichen Hofe und starb zu Innsbruck den 13. April 1580; sie ist zu Innsbruck in der Franciskanerkirche begraben. Ihr zu Ehren wurde 1535 eine Denkmünze geschlagen.

Wappen: Geviert; 1. von Gold und Blau gespalten, vorne ein schwarzer Adler, hinten eine goldene Lilie, beide aus der Spaltungslinie wachsend; 2. von Roth und Gold, 3. von Gold und Roth geviert, überall ohne Bild; 4. von Blau und Gold gespalten, in Blau eine goldene Lilie, in Gold ein schwarzer Adler, aus der Spaltungslinie wachsend. — Kleinod: zwischen einem offenen rechts von Gold und Roth gevierteten, links blauem Flug, das Bild des ersten Feldes auf der Helmkrone. Decken: blau-golden und roth-golden.

Mac-Nevin (sprich Mac-Neven) O'Kelly von Aghrim. (Taf. 48).

Ein altadeliges irländisches Geschlecht; böhmische Ritter 20. September 1753, böhm. Incolat 30. September 1753, Reichsfreiherrn und erbl. österr. Freiherrn 14. November 1767.

Die Familie Mac-Nevin ist celtischen Ursprungs und will ihre Abstammung auf Niall-Noygiollach Fürsten von Irland um das Jahr 375 zurückleiten, sie ist demnach stammverwandt mit den O'Neills, O'Mallaghlin's, Mac Claney's etc. etc. Dieselbe besass früher bedeutende Besitzungen in Irland, namentlich in der Provinz Connaught (Grafschaft Galway), theils in unmittelbarer Nähe Dublin's, wo noch heute der botanische Garten und umliegende Stadttheil Glas Nevin (unter Cromwell confiscirt) den Namen seiner einstigen Besitzer fortführt. Das Stammschloss Crannagh-Mac-Nevin liegt als Ruine im südöstlichen Theil des Pfarrsprengels von Tynagh in der Baronie von Leitrim (Grafschaft Galway), nahe an einer Ausbuchtung des Lough-Derg.

Die Familie O'Kelly ist ebenfalls celtischen Ursprungs und es wird deren Stammbaum bis auf Maney Mor (Maneus den Grossen), der mit seiner Gemahlin 440 durch Patritz den Heiligen bekehrt und getauft wurde, zurückgeführt. Der Name O'Kelly entstand um das Jahr 1000 und zwar war es der Urenkel des heilig gesprochenen Cellagh (920), welcher zuerst sich O'Kelly nannte. Die O'Kelly waren suzeraine Fürsten der Könige von Connaught, besaßen als solche die Landschaft Hy-Maine, nannten ihren Chef „Prince“ und später „Lord of Hy-Maine“. Der Letzte, der diesen Titel führte, war der 1558 ohne Nachkommen verstorbene Hugo O'Kelly of Lisdalon.

Die Familie der Mac-Nevin, O'Kelly von Aghrim entstand durch die Verschmelzung der Familien Mac-Nevin of Crannagh-Mac-Nevin und O'Kelly of Aghrim.

Es adoptirte nämlich am 13. October 1750 der comes palatinus und Geheime Rath Kaiser Carl VI. William O'Kelly of Aghrim († 1. März 1751 zu Wien), Erbherr auf Cullagh und Ballynahown im Königreich Irland, der mit König Jacob II. nach dem Continent gekommen war,

den Sohn seiner Nichte Honora O'Kelly of Ballynahown, vermählter Mac-Nevin etc. etc., nämlich William Mac-Nevin of Crannagh-Mac-Nevin, Doctor der Philosophie und Medicin, damals Rector an der Prager Universität, mit der Verpflichtung den Namen „O'Kelly of Aghrim“ fortzuführen.

William Mac-Nevin of Crannagh-Mac-Nevin, Sohn des Hugo Mac-Nevin und der Honora, geb. O'Kelly of Ballynahown, geb. zu Ballynahown 1713, † 6. Februar 1787 zu Prag, studierte in Paris, promovirte in Prag am 11. Juli 1747, ward Professor und Rector des medicinischen Studiums an der Universität zu Prag, erhielt laut Diplom d. d. Wien 20. September 1753 den böhmischen Ritterstand nebst dem Namen seines Adoptivvaters als Prædicat verliehen, ferner d. d. 30. September 1755 das böhmische Incolat und ward nachher als Präsident und Director der medicinischen Facultät zu Prag laut Diplom d. d. Wien 14. November 1767 in den Reichs- und erbl.-österr. Freiherrnstand erhoben.

Freiherr William Mac-Nevin, O'Kelly of Aghrim, war seit 1750 vermählt mit Maria Anna, des Johann Reichsritters Rauss von Raussenbach (1735 in den böhm. Adels- und 1755 in den Ritterstand erhoben) Tochter, Herrin auf Zruč und Krasanovic im Caslauer Kreise.

Er war der Urgrossvater des jetzigen Familienchefs des Franz Wilhelm Mac-Nevin, Freiherrn Mac-Nevin O'Kelly von Aghrim, geb. 12. Juni 1849 zu Laibach etc.

Wappen: In Blau ein erniedrigter silberner Sparren, in seiner Spitze mit einem rothen Tatzenkreuz auf den Schenkeln mit je einer rothen goldbesamten Rose belegt, begleitet von drei (2, 1) goldenen Sternen. — Zwei gekrönte Helme: I. ein gemauerter dreizinniger Thurm mit offenem schwarzen Thor und zwei dergleichen Fenstern; über die Zinnen nach rechts schreitet ein silberner Windhund mit goldenem Halsband. Decken: roth-silbern; II. zwischen einem offenen schwarzen Flug ein rothes Tatzenkreuz. Decken: blau-golden.

Malovec von Malovic und Kosoř. (Taf. 48).

Eines der weitverbreitetsten und ältesten Geschlechter Böhmens, das sich von jeher in viele Zweige theilte, von denen die bedeutendsten die Malovec von Pacov, Malovec von Chejnov, später von Winterberg, Malovec von Libějovic und Malovec von Kosoř waren, und deren Gesamtstammstz die Feste „Malovic“ im Prachiner Kreise war.

Die Malovec von Malovic und Kosoř wurden 14. Februar 1781 böhm. Freiherrn. 1358 war Bohuslav Malovec von Pardubic Probst der Collegiatkirche zu Leitmeritz und Kaiser Karl IV. Gesandter in den wichtigsten Angelegenheiten. 1407 schenken Hebbard Malovec auf Malovic und dessen Sohn Johann der Kirche zu Daubrava einen jährlichen Betrag von 60 Groschen. 1436 kaufte Johann Malovec von Malovic von Wenzel Tluk von Vokov das Gut Gross-Chýska im Taborer Kreise; 1462 unter den von König Georg gesandten Edlen Böhmens, die nach Rom zum Pabste um Bestätigung der errichteten Compactaten gingen, befand sich auch Ulrich Malovec von Malovic; 1549 erscheint Zdenko Malovec von Malovic als Zeuge eines Vertrages zwischen Johann dem Aelteren von Lobkovic, Oberstlandrichter des Königreiches Böhmen, Sebastian Markwart von Hradek auf Nekomir, Burggrafen zu Carlstein, der Frau Dorothea von Leskovec und denen Kamýcký von Lstiboř. — Im Titular vom Jahre 1589 kommen folgende Malovec von Malovic vor: Humprecht auf Vrbic; Johann der Jüngere auf Dalkovic, N. N. auf Kamena; Wilhelm der Aeltere auf Valečov und Nadějkau, Oberster Einnehmer im Königreich Böhmen; Wilhelm der Jüngere auf Stipoklas und Zbraslavic; Udalrich auf Horka; Zdenko auf Vansovic. — 1622 wurde dem Zdenko von Malovec das Gut Čkjm im Prachiner Kreise confiscirt, ein gleiches Schicksal erlitt 1623 Johann von Malovec, dessen Güter Cerhonic, Čestic und

Zdikau, sämmtlich im Prachiner Kreise, als der königl. Kammer verfallen, erklärt wurden. 1661 war Ferdinand Malovec von Malovic Herr der Herrschaft Radnic im Pilsener Kreise. 1731 starb Johann Franz Malovec von Malovic auf Zadovic und wurde zu Alt-Knin im Berauner Kreise in der dortigen Kreuzherren-Ordens-Kirche beige-
 setzt. — 1744 4. März starb bei der kaiserl. königl. Armee in Bayern Herr Wenzel Romedius Malovec von Malovic, Oberstlieutenant im Dragoner-Regiment Graf Philibert. — 1768 lebten Wenzel Stephan Malovec von Malovic und Kosoř und dessen Sohn: Sigmund Ignaz Malovec von Malovic und Kosoř, k. k. Carabinier-Rittmeister im Kleinholtz'schen Kürassier-Regiment. — 1768 Wenzel Romedius Malovec von Malovic und Kosoř, k. k. Lieutenant im Dragoner-Regiment „manuel Graf Kolovrat“. — Die Brüder: Johann Thaddäus, k. k. Hauptmann im Wiedischen Infanterie-Regiment und Friedrich. — Johann Veit, Herr auf Prčić, Ursic, Volesnic und Zahradka im Taborer Kreise. 1775 Christoph Anton Malovec von Malovic und Kosoř, dessen Söhne: 1) Johann Christoph, k. k. Hauptmann und 2) Joseph Thaddeus, k. k. Oberlieutenant bei Graf Althann Carabiniers-Regiment. — Johann Thaddeus, Malteser-Ritter und k. k. Hauptmann bei Brinken-Infanterie. 1787 Johann Joseph Freiherr Malovec von Malovic und Kosoř, Herr auf Zvěstov im Kauřimer Kreise.
 Wappen: In Blau ein oberhalb goldenes, rothgezümmtes Pferd. — Kleinod: die Schildfigur. Decken: blau-golden.

Malovec von Chejnov und Winterberg.
 (Taf. 48).

Wie schon bei Malovec von Malovic und Kosoř erwähnt, ist auch diese Familie ein Zweig der uralten Malovec auf Malovic; nach ihrem Sitze „Chejnov“ im Taborer Kreise nannten sie sich „von Chejnov“ und als sie später Winterberg im Prachiner Kreise in Besitz hatten, fügten sie auch noch bei „und Winterberg“. — 1457 bestätigt König Vladislav dem Johann Malovec von Chejnov den unbestreitbaren Besitz von Chejnov“. 1463 bekräftigt König Georg von Böhmen den vorerwähnten Majestätsbrief des König Vladislav. Später verlor die Familie Chejnov, doch war 1513 Udalrich von Malovec neuerdings Besitzer desselben. 1512 war Ritter Zdenko Malovec von Winterberg Oberstlandschreiber des Königreiches Böhmen. Im Titular vom Jahre 1589 findet man folgende Chejnov: Ezechiel Malovec von Chejnov und Winterberg auf Čk'n; Johann auf Kamenic und Chejnov, Sr. kaiserl. Majestät Rath; Wenzel auf Winterberg. — 1547 verlor Peter Malovec von Chejnov und Winterberg die Herrschaft Winterberg durch Confiscation; 1621 war Georg wieder Besitzer der Herrschaft Winterberg, ausserdem besass er noch Ginec im Berauner Kreise; 1718 war Wenzel Ernst Malovec von Chejnov und Winterberg Herr auf Hohen-Hradek und Kunovic im Prachiner Kreise. — 1745 kaufte Nikolaus von Malovec, Chejnov und Winterberg das Gut Čestic mit Dršinko im Prachiner Kreise und 1755 war dessen Sohn Joseph Besitzer dieses Gutes. 1760 wurden die Brüder Ferdinand, Ignaz und Ernst Wilhelm, dann ihr Vetter Joseph, sämmtlich Ritter Malovec von Chejnov und Winterberg, in den böhmischen Freiherrenstand erhoben. 1768 lebten folgende Freiherren Malovec von Chejnov und Winterberg; Joseph Franz Johann, Herr auf Gross-Zdikau und Cechie im Prachiner Kreise, Joseph Ernst Wilhelm, Herr auf Hohen-Hradek, Skalič, Bohumelic und Kunkovic im Prachiner Kreise, k. k. wirkl. Geheimer Rath und St. Wenceslai-Ritter, dessen Sohn: Wenzel, dann Wenzel und Maximilian Freiherren Malovec. 1780 starb Ernst Wilhelm, k. k. wirkl. Geheimer Rath etc. Das Gut Kunkovic im Prachiner Kreise erbte sein Sohn Wenzel. Dieser verkaufte Kunkovic 1803 an Joseph Spirk. — 1789 starb Joseph Freiherr Malovec von Chejnov und Winterberg und hinter-

liess das Gut Čestic mit Dršinko seinem Sohne Johann Ernst, der 1789 Čestic dem Franz Reichsgrafen Sickingen verkaufte.

Wappen: In Blau ein oberhalb silbernes, rothgezümmtes Pferd. — Kleinod: Schildfigur. Decken: blau-silbern.

Manstorf. (Taf. 48).

Der Landschafts-Einnehmer Georg Joseph Manstorf wurde 1709 in den Adelsstand erhoben und erhielt 1718 den Freiherrenstand.

Wappen: Geviertet mit goldenem Herzschild, in diesem ein schwarzer Doppeladler, ober dessen Köpfen die Kaiserkrone schwebt 1. in Schwarz gegen die Theilung gekehrt, ein doppelschwänziger goldener Löwe, in der linken Vorderpranke einen goldenen Spitzhammer haltend; 2. u. 3. in Roth ein silberner geflütheter Schräglinksbalken, rechts oben und links unten eine silberne Lilie; 4. in Schwarz gegen die Theilung gekehrt ein doppelschwänziger goldener Löwe, in der rechten Vorderpranke ein goldenes Senseneisen. — Zwei gekrönte Helme, zwischen denen auf dem obern Schildesrand eine hohe, von einem Lorbeerkrantz umgebene goldene, königlich gekrönte Säule steht; i. zwischen einem von Schwarz und Gold und einem Silber und Roth getheilten Horn, jedes Horn in der Spitze mit einem Zweig von fünf (1, 2, 2) Rosen besteckt, ein geharnischter Mann wachsend, der in der Rechten einen Spitzhammer emporhält und in der Linken ein Senseneisen quer vor sich. — Decken: schwarz-golden; II. geschlossener Flug; vorne durch eine silberne Spitze, in dieser auf grünem Boden eine bestielte rothe Rose, von Gold und Schwarz gespalten ohne Bild; hinten Roth mit einem silbernen schräglinken Balken durchzogen. Decken: roth-silbern.

Margelik. (Taf. 49).

Der Hofrath Johann Wenzel von Margelik wurde 1735 böhmischer Freiherr.

Wappen: In Blau drei unten zusammengefügte silberne Straussenfedern zur Pfahlstelle. Freiherrenkrone.

Mattl von Löwenkreuz. (Taf. 49).

Ignaz Joseph Leopold Mattl († 1801), k. k. Feldkriegscommissär, erhielt von der Kaiserin Maria Theresia mit Diplom d. d. Wien 27. Juni 1773 mit dem Prädicat „von Löwenkreuz“ den erbländ.-österr. Adelsstand. Sein Sohn Franz († 1859), k. k. Hofrath in Pension, hatte einen gleichnamigen Sohn: Franz Mattl von Löwenkreuz, welcher als k. k. Hofrath und Canzleidirector des Oberstallmeisteramtes und als Ritter der Eisernen Krone 2. Classe, den Statuten dieses Ordens gemäss, laut Diplom Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. d. d. Wien 20. December 1875 in den österr. Freiherrenstand erhoben wurde.

Wappen: In Silber ein rother Löwe, in den Vorderpranken ein blaues Tatzenkreuz haltend. Kleinod: zwischen einem offenen, rechts Roth und Silber, links Silber und Blau getheilten Flug das blaue Tatzenkreuz auf der Krone. Decken: roth-silbern und blau-silbern.

Mayrau. (Taf. 49).

Jur. Dr. Cajetan Mayer, k. k. Ministerialrath, ward als Ritter der Eisernen Krone 3. Classe, d. d. 27. November 1858, in den österr. Ritterstand erhoben und mit Allerhöchster Entschliessung d. d. 19. November 1868 Freiherr, als Mayer von Mayrau. Besitz in Böhmen: Gut Neuesdorf, Bezirk Chotěboř.

Wappen: Gespalten und hinten getheilt mit goldenem Herzschild, in diesem ein schwarzer Schlängel und Hammer

geschrägt. — Vorne in Blau auf silbernem Felsen ein silbernes Kreuz, hinten oben in Gold ein grünes Kleeblatt, unten in Roth drei (2, 1) gestürzte goldene Eicheln. Drei gekrönte Helme: I. zwischen einem Blau und Silber getheilten offenen Flug das Kreuz. Decken: blau-silbern; II. schwarz gekleideter Bergmann, Schlägel und Eisen in der Rechten, die Linke in die Seite gestützt. Decken: schwarz-golden; III. fünf — roth-gold-roth-gold-rothe — Straussenfedern. Decken: roth-golden.

Mecsey de Tsoor. (Taf. 49).

Ungarische Freiherren 29. October 1806, böhmisches Incolat im Herrenstande 10. Februar 1843.

Laut Urkunde (litterae testimoniales) der versammelten Prälaten, Barone, Magnaten und Adeligen des Eisenburger Comitats, d. d. Stein am Anger 20. März 1697, hatte Stephan Mecsey den alten ungarischen Adel seiner Vorfahren durch Documente und Zeugnisse nachgewiesen, insbesondere, dass sein Vater Emmerich Mecsey Oberster Wojwode des Körmöder Districts gewesen sei und dass er selbst sich in den Schlachten bei St. Gotthard, bei der Belagerung von Ofen und Erszék-Ujvár besonders ausgezeichnet habe.

Diese litterae testimoniales wurden auf Ansuchen seines Sohnes Daniel durch Transcent des Domcapitels zu Raab am 21. Juli 1725 und durch die zur Prüfung der Adelsansprüche angeordnete Deputation des Raaber Comitats am 12. Februar 1732 bestätigt.

Johann von Mecsey (geb. 25. Juni 1770 zu Raab), ein Urenkel des Eingangs erwähnten Stephan Mecsey, aus der katholischen Linie der Familie, ward als k. k. Kämmerer, Oberst-Lieutenant im Infanterie-Regimente „Hoch- und Deutschmeister“, laut Diplom d. d. 29. October 1806 in den ungarischen Freiherren- und Magnatenstand erhoben.

Derselbe hatte sich 1802 mit Anna, geb. von Zálka (geb. 10. August 1779 zu Wieselburg in Ungarn, † 23. Januar 1837 zu Linz in Oberösterreich) vermählt und starb am 26. December 1832 zu Linz in Oberösterreich als k. k. Kämmerer, Feldmarschall-Lieutenant, Ritter des Militär-Maria-Theresien-Ordens und Inhaber des 51. Infanterie-Regiments. Er war der Vater des Freiherrn Carl Borromäus Mecsey de Tsoor, geb. 19. Januar 1804 zu Tabor in Böhmen, k. k. wirkl. Kämmerer, Geheimen Rath, Kanzler des Ordens der Eisernen Krone, Mitglied des Herrenhauses des Reichsraths auf Lebenszeit, vormals k. k. Ministers der Polizei und zuletzt Statthalter des Herzogthums Steyermark; der d. d. 10. Februar 1843 als damaliger k. k. Gubernialrath beim Gubernium des Königreiches Böhmen das Incolat im böhmischen Herrenstand erhielt.

Wappen: In Blau ein vorwärts gekehrter geharnischter Mann, in der rechten Hand einen golden gefassten Säbel haltend, die linke in die Seite gestützt. — Kleinod: ein rothgekleideter, ungarischer Herold, auf dem Kopfe einen rothen ungarischen Hut, in der rechten Hand eine goldene Streitaxt in der Mitte des Stiels haltend, die linke in die Seite gestemmt, aus der Krone wachsend. Decken: roth-silbern und blau-golden.

Meerheimb. (Taf. 49).

Der erstbekannte Ahnherr war Konrad von Meerheim aus Schwaben, welcher um 1095 lebte. — Hans Wilhelm von Meerheim erhielt als k. k. Oberst d. d. 10. August 1661 den böhmischen Freiherrenstand mit der abermaligen Namenänderung „Meerheimb“; 1727 wurden dessen vier Söhne unter die mecklenburgische Ritterschaft aufgenommen.

Wappen: Geviertet; 1. u. 4. in Gold ein gekrönter schwarzer Adler; 2. u. 3. in Blau ein rechtsschreitender silberner Strauss, welcher im Schnabel ein eisernes Huf-

eisen hält. — Zwei gekrönte Helme: I. der Adler. Decken: schwarz-golden; II. der Strauss. Decken: blau-silbern.

Metzburg. (Taf. 49).

Johann Georg Metzger, kaiserl. Postmeister zu Brünn, erhielt d. d. Wien 11. Mai 1690 den rittermässigen Adelstand für die Reichs- und Erblande unter dem Namen „von Metzburg“ nebst gleichzeitiger Wappenbesserung, sowie die Ertheilung der Lebensbesitzfähigkeit und die Bewilligung, sich nach seinen zu erwerbenden Gütern schreiben und nennen zu dürfen. Sein Sohn Karl Joseph von Metzburg, gleichfalls Postmeister zu Brünn, erwarb d. d. Wien 27. November 1702 den Ritterstand des Königreichs Böhmen sammt den incorporirten Ländern und d. d. Wien 24. December 1714 den Reichs- und erbländ.-österr. Freiherrenstand mit dem Titel „Wohlgeboren“; das frühere Wappen blieb in beiden Fällen unverändert. — Karl Joseph's Sohn: Christoph August, Dr. jur. und Gerichtsadvocat in Gratz, hiess sich, da die Diplome seines Vaters, welcher übrigens niemals von dem ihm verliehenen Freiherrenstand Gebrauch gemacht hatte, in Verlust gerathen waren, d. d. Wien 10. Juni 1737 ein neues Reichs- und erbländ.-österr. Adelsdiplom ausfertigen und dessen Sohn Franz Leopold von Metzburg, k. k. chargé des affaires beim Könige von Polen, erwarb von der Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien 20. November 1779 neuerdings den schon seinem Grossvater ertheilten Freiherrenstand für die Reichs- und Erblande.

Wappen: In Gold ein zweiköpfiger schwarzer Adler, dessen Brust mit einem goldenen L bezeichnet ist. — Gekrönter Helm mit dem Adler. Decken: schwarz-golden.

Milach. (Taf. 49).

Oesterreichische Familie, aus der in Böhmen folgende bekannt sind: 1729 Wolfgang Leopold von Milach, Herr auf Rochlova im Pilsner Kreise; 1737 Wenzel von Milach, Herr auf Stranic und Zizehc im Saazer Kreise, k. k. Grenadierhauptmann im Diesbach'schen Infanterie-Regiment; 1760 gehörte den Ritters von Milach das Gut Horatic im Saazer Kreise; 1768 Anton Joseph Ritter von Milach, k. k. perpetuirlicher Führungs-Kommissär im Caslauer Kreise und im Jahre 1775 erster Kommissär desselben Kreises; Johann Rudolf, königl. polnischer und kurfürstl. sächsischer Rittmeister im Kürassier-Regiment Fürst zu Nassau, 1775 kurfürstl. sächsischer Oberst-Lieutenant im Szbilsky'schen Dragoner-Regiment; Christoph Ernst, Herr auf Rochlova im Pilsner Kreise, Adjunkt des Pilsner Kreises, Klattauer Antheils, 1775 Hauptmann des Saazer Kreises, dessen zwei Söhne: 1) Vincenz, k. k. Fähnrich im Infanterie-Regiment „Prinz von Hessen-Darmstadt“ Nr. 35; 2) Johann Christoph Ernst Ritter von Milach, Herr auf Rochlova etc. etc., ward 1791 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben. 1840 den 3. Juli starb Johann Freiherr von Milach (Sohn des Christoph Ernst), k. k. Kämmerer und Oberlieutenant in der Armee.

Wappen: Geviertet mit blauem Herzschild, in diesem Venus in der Muschel stehend, über den Kopf einen Schleier haltend; 1. u. 4. in Schwarz rechtsgekehrt ein doppelschwänziger goldener Löwe, in der rechten Vorderpranke drei, in der linken eine goldene brennende Granate haltend; 2. u. 3. in Roth ein silberner Querbalken. — Gekrönter Helm mit einem geharnischten, wachsenden Mann, über die Brust eine rothe Schärpe, auf dem Helme fünf — silbern-rothe — Straussenfedern, in der rechten Hand ein Schwert an goldenem Griffe, die linke in die Seite gestützt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Minutillo. (Taf. 49).

Die freiherrliche Familie Minutillo, die das Incolat im böhmischen Herrenstand besitzt, stammt aus einem